

einige zu nennen, haben langfristige Kulturpläne ausgearbeitet. In ihnen kommt zum Ausdruck, wie die Werktätigen ihre eigenen schöpferischen Kräfte entwickeln, feste Beziehungen zu Künstlern unserer Stadt schaffen, sich immer mehr die kulturellen Schätze der Vergangenheit und Gegenwart zu eigen machen und damit ihren Weg zum allseitig gebildeten Menschen festlegen.

Auch in der Mehrzahl unserer Wohngebiete wurden neue Wege beschritten, um in Zusammenarbeit mit den Betrieben das kulturelle Leben im Wohngebiet und so auch die ganze massenpolitische Arbeit wirksamer und interessanter zu gestalten. 13 Volksfeste, zu denen sich oft mehrere Wohnbezirke vereinten und die Tausende Menschen zusammenführten, fanden zur Zeit des Jahrestages unserer Republik 1962 statt. Bei vielen Wohnbezirken war das der Anstoß, Klubs der Werktätigen oder Kulturkommissionen zu bilden, die in der Breite der Nationalen Front Werktätige, Künstler, Wissenschaftler und Funktionäre zur Gestaltung eines interessanten und vielseitigen Kulturlebens vereinen. Diese Arbeit in den Brigaden und in den Wohnbezirken hilft gleichzeitig, immer mehr Werktätige an die verschiedensten Kunsterlebnisse und an künstlerische Ereignisse heranzuführen. So finden wir heute neben dem Besuch des Deutschen Nationaltheaters, der Brigadkonzerte, der Musikhochschule und anderen zentralen Veranstaltungen Besuche der Weimarer Museen und Gedenkstätten, Besuche und Teilnahme an der Arbeit der Klub- und Kulturhäuser. Die Bildung des Kreiskulturhauses hat sich allseitig bewährt und führte zu einem sichtbaren Aufschwung der Klubarbeit, der Koordinierung und des Erfahrungsaustausches. Das Niveau der zahlreichen und vielseitigen Veranstaltungen wurde gehoben und kommt in den ständig steigenden Teilnehmerzahlen an Vorträgen, Foren, Aussprachen, Diskussionen, Konzerten und in der Zirkelarbeit des Volkskunstschaffens zum Ausdruck. Allein in der Zeit vom September bis zum Dezember 1962 besuchten 16 800 Menschen das Kreiskulturhaus.

Diese ganze Arbeit ging nicht ohne Auseinandersetzungen vor sich, die mit Kulturfunktionären, Werktätigen und Künstlern geführt werden mußten. Bei der Bildung und in der Tätigkeit des Arbeitertheaters ging es zum Beispiel mit darum, welche Arbeiter und Werktätigen dafür gewonnen werden sollen. Die Arbeiter prüfen, was spielt er uns auf der Bühne vor und wie ist er im Leben selbst. Es ist deshalb kein Zufall, wenn die aktivsten Mitarbeiter im Arbeitertheater zu den besten Arbei-